

fürchteten in der That, die Nationalversammlung habe die Republik, daher sie sich aufmachten, dieselbe vor monarchischen Umtrieben zu retten. Schlimmere Geister aber suchten ihre Träume von einer paradiesischen Gleichheitsherrschaft zu verwirklichen; ihnen gesellten sich zahlreiche Kotten von Missethättern, auch 4000 englische Diebe, Tausende von irischen Feniern (republikanische Verschwörer) u. bei. Die Clubs tagten fortwährend und aufregende Blätter steigerten die Unruhe.

In der Nacht auf den 18. März mußte Vinoy den General Lecomte abordnen, die Geschütze auf dem Montmartre wegzunehmen; und diesem gelang es, die Nationalgarden zu überrumpeln und 171 Kanonen zu fassen. Sie wegzuführen mangelten die Zugpferde, und mit dem Morgengrauen wurde der Generalmarsch geschlagen und die Sturmglöcke geläutet, worauf Haufen von Nationalgarden zusammenströmten. Man drängte sich an die Truppen, fragte ob sie gefrühstückt hätten, jammerte über die Grausamkeit der Regierung, welche die Brüder im Heere Hungers sterben lasse, veranstaltete Sammlungen und lud die Soldaten zum Essen und Trinken ein. Getäuscht und verrathen wartete Lecomte lange ruhig auf die Zugpferde, mußte sich aber endlich des scheinbar friedlichen Zudrangs erwehren und befahl zu schießen oder das Bajonet zu brauchen. Aber seine Bataillone zauderten, ja ließen ihn samt den Offizieren gefangen wegführen. Ebenso ergiengs dem in Bürgerkleidung dazu kommenden Gen. Thomas, der sich a. 1848 den Rothen verhaft gemacht hatte. Man schleppte die beiden in ein temporäres Gefängniß, hielt in namenlosem Durcheinander eine Art Gericht über sie und erschöß sie Abends. Das Centralcomité vertheidigte diese Unthat als kriegsrechtlich begründet. Vinoy zog mit einem Rest von 10,000 treugebliebenen Truppen nach Versailles ab, und die Hauptstadt war in den Händen der Aufrührer. Am gleichen Tage, da die rothe Fahne auf dem Pariser Stadthaus wehte, fuhr Napoleon III.